

Schokoladengenuß

Benjamin Elsner

„Papa, wie lange lebst du noch?“ will mein Fünfjähriger wissen. Wir sitzen im Auto. „Keine Ahnung! Wie lange lebe ich noch? Das liegt in Gottes Hand“, sage ich aber das reicht ihm nicht.

Also versuche ich zu erklären, dass das auch ganz gut so ist. Wüsste ich, wann ich sterben würde, würde ich womöglich in Stress geraten, um möglichst viel aus meiner noch verbleibenden Zeit rauszuholen.

„Weißt du,“ versuche ich zu erklären, „das Leben ist wie Schokolade! Am besten schmeckt Schokolade, wenn ich jedes einzelne Stück genieße. Esse ich zu viel, wird mir schlecht. Schau ich sorgenvoll auf den immer weniger werdenden Rest, kann ich das einzelne Stück nicht mehr genießen.“

Und noch ein Vergleich: Bunkere ich Schokolade in den Händen, um sie zu sichern, zerrinnt sie mir zwischen den Fingern. Leben lässt sich nicht festhalten. Wie lange ich lebe, liegt in Gottes Hand. Für diese Erkenntnis bin ich unfassbar dankbar, denn sie nimmt mir die Sorgen, lässt mich im Moment leben und so mein Leben, wie Schokolade, händchenweise genießen.